

Merseburger Tageblatt

Unparteiische Zeitung für (Kreisblatt) Stadt u. Kreis Merseburg

Bezugspreis für Post und Stadt freilebend, Dreieck ohne halbm. SM. 1.10. Postbes. monat. Nachforderung vorbehalten. Einzelnt. merklich nachmittags. Einzelnum. 15 Opg., Sonntags 25 Opg., Postfachkonto: Amt Leipzig Nr. 16 654. Geldschleife: Jägerstraße 4; Zweigstelle: Gottschalkstraße 38. Für unerbetene Zusendungen wird keine Gewähr geleistet. Geschäftsanspr. Merseburg, im Jahre 1924. (Kreisblatt) Nr. 1. Leipzig, a. Bielefeld, u. A. Bielefeld.



Anzeigenpreis für den achtgepaltenen 7 Millimeter Raum 7 Goldpfennige; im Restamtzeit 20 Goldpf.; für Chiffrenanzeigen und Nachmeldungen 21 Goldpf., Aufschlag. — Bei Umrechnung in Papiermark ist der amtliche Goldmarkkurs des Zahlungstages maßgebend. — Familienanzeigen ermäßigt. — Rabatt nach Tarif. — Waporschrift ohne Verbindlichkeit. — Belegnum. wird berechnet. — Schluss der Anzeigen-Nachnahme 10 Uhr vorm. — Fernsprecher 1004.

Nr. 300

Montag, den 22. Dezember 1924

164. Jahrgang

Tageschronik

Dr. Schamer hatte eine längere Unterredung mit dem englischen Außenminister.

Nach einer Meldung aus Durazzo ist der albanische Ministerpräsident von den Aufständischen zum Tode verurteilt worden.

Die griechische Regierung will sich nicht in die inneren Streitigkeiten Albanien einmischen.

„Ere Nouvelle“ kritisiert die deutsche Forderung auf Abänderung des Artikels in scharfer Sprache.

„Echo de Paris“ macht Angaben über den angeblichen Inhalt des Schlussprotokolls der Kontrollkommission.

Der Wahrheit eine Kasse Berlegenheitslosige Entente

Bei dem Vordruck, daß Deutschland die Militärkontrollkommission verweigert habe, sind zwei verschiedene Ansichten eine Rolle, einmal die Kontrolle und dann die Erfüllung der sogenannten 5 politischen Punkte. Ueber diese fünf Punkte, zu denen eine Veränderung in dem Oberbefehl der Reichswehr und Aufhebung des Gruppenamtes und die Exzentralisation der Schulpolizei gehören, wird bekanntlich seit langer Zeit verhandelt. Es sei nunmehr festgestellt, daß die deutsche Regierung seitzeitig das Reichswehrgesetz, das die jetzige Regelung des Oberbefehls in der Reichswehr vorieht, dem General Moser vorgelegt hatte und das dieser das Gesetz gebilligt hat. Das Truppenamt der Reichswehr ist keine Organisation im Sinne des Artikels 156 des Versailler Vertrags, nicht aber mit den Kriegsplänen und Operationsvorschriften, nicht aber mit der Schulpolizei, die als alleiniges Organ der Militärkontrollkommission und die Vorkontrollkommission besapmen, dem General von Seekt unterstellt ist, ergibt sich ohne weiteres daraus, daß die Reichswehr Reichsangelegenheit und die Schulpolizei Landesangelegenheit ist.

Die Generaloffiziere selbst ist nicht, wie von französischen und englischen Seite behauptet wird, durch Deutschland verweigert. Die Kontrolle ist während der Zeit des Kampfes dadurch unterbrochen worden, daß die deutsche Regierung eine Kontrolle durch französische und belgische Offiziere abgelehnt hat. Eine Kontrolle durch englische und italienische Offiziere war nicht abgelehnt. Die Mitglieder der Kontrollkommission haben dann zunächst bei der Besprechung der Einzelheiten der Generaloffiziere, die von der Regierung gegen den Willen des General von Seekt aufgefunden wurde, ein gewisses Entgegenkommen gezeigt. Deutschland bewies das größte Entgegenkommen, indem u. a. den Kontrolloffizieren freier Zutritt in die beereinigten Gebäude, in alle Festungen, einschließlich der Festung Metz, in die deutsche Regierung bereit, mit Rücksicht auf die Unterbrechung der Kontrolle während der Aushaftung auch Ausfahrten über die Jahre 1922/23 zu geben, obwohl sich die Generaloffiziere nur auf den jetzigen Aushaftungsstand erstrecken sollte. Die ausländischen deutschen Stellen sind schließlich soweit gegangen, daß sogar die Unterbrechung nach Waffen bei Privatleuten aufgefunden wurde.

Die Kontrolloffiziere aller Staaten haben demgemäß sich bei einzelnen Untersuchungen den deutschen Offizieren gegenüber die unumgänglichen Notwendigkeiten, indem sie teilweise in direkt beleidigender Weise amtlich gegebene Auskünfte als Lüge bezeichneten. Sie haben in ihrer Kontrolltätigkeit deutsche Offiziere zwingen wollen, als Bespionagen an einer Spionage durch Schiffsführer teilzunehmen.

Am ganzen hat die Kontrollkommission bis zum 19. Dezember folgende Besuche veranlaßt: Bei Stot und Truppen 437, bei Festungs- und Übungsplätzen 207, bei Heeresverwaltungsanstalten und Kasernen 243, bei Stütz- und Wehrgebiets 440, bei Industriewerken 469, zusammen 1796. Dazu kommen noch dreißig Überwachungsbesuche, in denen einmal mehrere, manchmal mehrere alte Geschütze satung gefordert wurden, die seit zehn Jahren als Ziel für Artillerieübungen dienen. Ueber diesen Fund wurde in der ausländischen Presse eine amtliche Meldung verbreitet, wonach die Ausküstung für drei Divisionen gefunden sei. Der Grund für diese ausgedehnte Tätigkeit der Kontrollkommission und für eine Zahl, die unter glattester Bezeichnung der Wahrheit deutsche Verhältnisse konstatieren will, ist darin zu sehen, daß der französische Generalstab die Kontrolle in der heutigen Form fortsetzen will, bis die Kontrolle des Wehrbundes gleichfalls unter französischer Kontrolle organisiert ist. Es soll damit das System der Schulpolizei bereinigt werden.

Dr. Schamer bei Chamberlain.

London, 22. Dez. Am Sonnabend hatte der deutsche Botschafter in London, Dr. Schamer, eine längere Unterredung mit dem englischen Außenminister Arthur Chamberlain. Der diplomatische Korrespondent des Daily Telegraph berichtet: Die Unterredung hatte die Klärung der Angelegenheit der Berliner Zone zum Gegenstand gehabt. Dr. Schamer hatte die Stimmung in Deutschland geäußert, die durch die offizielle Erklärung der englischen Regierung über die Nichtanerkennung der Berliner Zone am 10. Januar entstanden wäre.

Hoersch fordert Klarheit.

Paris, 21. Dez. In der Unterredung zwischen dem deutschen Botschafter und dem Direktor der politischen Abteilung am Laus d'Orsay wies Herr von Hoersch auf die Schwere der Angelegenheit hin, die bei der Nichtanerkennung der Berliner Zone am 10. Januar durch die Bevölkerung geübt wurde, da nach Artikel 429 des Versailler Vertrages diese Wahrung vorsehrieben sei, wenn Deutschland getreu die Vertragsbestimmungen erfüllt habe. Direktor Lavigne habe geantwortet, daß diese Entscheidung von den ältesten Regierungen noch nicht getroffen worden sei, sondern erst nach dem Einreffen der Berichte der ältesten Militärkontrollkommission und daß jede weitere Entscheidung von dem Inhalte des Berichtes abhängt.

Die französischen Verfallungspläne.

Paris, 20. Dez. Die Tendenz der Deutschland geminderten Artikel der Pariser Blätter geht allgemein dahin, den gegenwärtigen Zustand der Besetzung und der Ententeformale auf unabsehbare Zeit aufrechtzuerhalten. „L'Intransigeant“ bringt den Satz aus: „Wir haben eine Hauptaufgabe. Die besteht darin, daß wir auf keinen Fall die Weichen für einen neuen Weltkrieg stellen dürfen.“ Die französischen Verfallungspläne sind die Verfallung der Verfallung Deutschlands aus dem Ergebnis der Reichstagsarbeiten. Sie hätten die internationale Meinung dadurch erregt, daß seine feste, dem Diktator unterstellte Regierung aus jenen hervorgegangen wäre. „L'Intransigeant“ ist der Ansicht, daß die französischen Parteien und die Regierungen im neuen Reichstag fast gleich stark wären. Die französischen Verfallungspläne sind für die Zukunft die größeren, da sie einseitiger seien als die fünf zusammengefügten Einparteien. Der „Avenir“ wird, wie nebenbei erwähnt ist, von dem großen Partier Barthelemy, Vazir de Ville, finanziert. Der frühere Präsident Millerand hat diese Firma in einem Prozeß verurteilt. Die Finanzierung des „Avenir“ heißt „L'Intransigeant“ der „L'Intransigeant“ „L'Intransigeant“ der Grund für Frankreichs Wunde nach dem Beitritt Deutschlands zum Wehrbündnis aus; dadurch müßte der allzu große Einfluß Englands ausgeglichen werden. Dies sollte der Hauptzweck der sogenannten kontinentalen Politik sein, für die in Berlin seit Jahren Stimmung gemacht wird.

Eine Kundgebung gegen Ferriol.

Paris, 21. Dez. Einmal hat getrennt anlässlich der Verbindung einer Gruppe der nationalen Republikaner und die politische Gruppe der „L'Intransigeant“ gehalten werden. Nach dem Abgeordneten des Wehrdepartements sprach der ehemalige Kriegsminister Maginot. Er sagte u. a.: „Frankreich war vor dem 11. Mai eine große Macht, die eine eigene nationale Politik hatte und sich nicht von anderen Ländern ins Schlepptau nehmen ließ. Wir hätten die Weltkriege der Sieger, was nicht bedeutet, daß wir den Krieg gemieden haben. Zum Schluß machte Maginot eindringlich auf die Gefahren einer allseitsverpflichtenden Gestaltung der Besetzungen zu den Sowjets aufmerksam.“

Der deutsche „Kurswechsel“ gegen Rußland.

Berlin, 21. Dez. Die Ernennung des Staatssekretärs von Maljan zum Botschafter in Washington hat im Verein mit der Tatsache, daß der bisherige Direktor der anglo-amerikanischen Abteilung im Auswärtigen Amt, Herr von Schubert, zu seinem Nachfolger bestimmt ist, in Rußland lebhaftes Aufsehen hervorgerufen. Diese Ernennung ist nicht auf die jetzige Zeit, die die Welt auf dem amerikanischen Kontinent gegen Rußland „Einreisungslosigkeit“ gegenüber Rußland an. Herr von Maljan wird in den russischen Pressestimmen als der „Spiritus rector“ der deutsch-russischen Annäherung und Herr von Schubert als Vertreter einer anglo-amerikanischen Einstellung geachtet, und es wird die lebhafteste Befürchtung ausgedrückt, daß Deutschland nunmehr einen Kurswechsel in der russischen Politik vornehme und sich in das rußlandfeindliche anglo-amerikanische Fahrwasser begeben würde. Wie dem „Hft-Express“ hierzu von besonderer Seite mitgeteilt wird, sind solche russische Befürchtungen schon deswegen als gänzlich unbegründet zu betrachten, weil die deutsche Politik schon seit Jahren durch weitgehende Zugeländnisse und unabhägliche Bemühungen gezeigt hat, daß sie bei der Erneuerung in engerer Einbeziehung zusammengeordnet gegen Rußland in jeder Weise einzuhalten beabsichtigt ist. Auch wird die deutsche Politik nicht von dem politischen Staatssekretär allein, sondern noch von anderen maßgebenden Faktoren bestimmt. Am vorliegenden Fall wird die Kontinuität der deutschen Politik noch besonders dadurch gewährleistet, daß Herr von Schubert und Herr von Maljan während der letzten Lebensjahre zusammengeordnet waren und verhältnißmäßig nahe beieinander sind, auch abgesehen davon, daß die Politik des Deutschen Reiches keine Diktator- oder Weltpolitik, sondern eine deutsche Politik sein will.

Die Russen machen Schwierigkeiten.

Berlin, 21. Dez. In der „Grando“ ist ein Artikel über die deutsch-russischen Verhandlungen erschienen, den die russische Telegraphen-Agentur ins Ausland verbreitet und dadurch noch besonders als offizielle Kundgebung gekennzeichnet hat. Dieser Artikel unterstreicht aus russischer Sicht die vom „Hft-Express“ gemeldeten Schwierigkeiten, die dem beabsichtigten Abschluß eines Vertrages noch im Wege stehen. Auch der Artikel der „Grando“ betont, daß gerade die Kardinalpunkte der Verhandlungen noch offen geblieben sind, und er zeigt, daß in diesen Punkten bisher auf russischer

Einkehr.

Noch immer ist es so gewesen: Der Kampf der Parteien und der laute Streit der Meinungen flaut ab und wird still in den Tagen, in denen das deutsche Volk sein Weihnachtstfest feiert. Es ist etwas eigenartiges um dieses Fest, dessen Anfänge zurückzuführen bis in die Zeit unserer germanischen Vorfahren und dem der deutsche Mensch in der ganzen Welt zur Geltung verhalf, als dieses Fest durch die christliche Kirche den Sinn des Geburtstages des Erlösers bekam. Vielleicht ist es jene tiefe Verwandtschaft mit dem deutschen Wesen überhaupt, die dieses christliche Fest heute alle Schichten, Stände und Parteien, die Christlichen und die Nichtchristlichen vereinen läßt. Und vielleicht gibt diese Tatsache einen Fingerzeig in dem Wege, der das deutsche Volk auch im Alltag seines Lebens wieder zur Einheit und Geschlossenheit führen kann. Zum Weg des inneren Wiederaufbaues und der Erneuerung aber, langst erfülltester deutscher Kulturträger. Das ist die geistige Kraft, die im deutschen Weihnachtsfest liegt, das den Einzelnen heraushebt aus dem ständigen Kreislauf des Alltags und ihn zurückführt in die nachdenkliche Ruhe der Familie, und das jeden Deutschen mit einer unabweislichen, durch uralte Tradition gestärkten Macht in seinen stillen Sinn zieht.

Als unsere Vorfahren aus ihrer Sehnsucht nach dem Licht heraus in den Tagen, da die Sonne am kürzesten stand, Feuer auf Feuer häuften, da war dieses Fest zugleich ein Fest der Hoffnung auf das in seiner Bahn nun wieder höher liegende Tagesgestirn. In unserem Volke ist die Erinnerung an diese alte Tradition erst wieder lebendig geworden, als sich um uns und das neue deutsche Reich die Schatten politischer Nacht und politischer Winters gelegt hatten. Noch heute, sechs Jahre nach dem unglücklichen Ausgang unseres größten Krieges ist diese Nacht nicht gewichen. Noch heute ringen wir nicht nur mit den feindlichen Kräften draußen, sondern wir erleben das unermüdeliche Ringen der widerstreitenden Kräfte im Inneren. Nichts hat sich geändert. Die Gewohnheit läßt manche Eindrücke verblasen, aber im Grunde genommen blieb es um deutschen Volke genau so, wie es in den ersten Jahren nach dem Zusammenbruch war.

Nur Anfänge sind zu spüren. Wirtschaftlich erlebte uns die Notwendigkeit der Not der Inflation und politisch ist in diesem Jahre ein weiteres Anwachsen der nationalen Kräfte in unserem Volke zu bemerken geblieben. Noch aber ist es nicht so weit, daß diesen neuwachsenden Kräften nun einmal die Verantwortung und die politische Leitung in Deutschland überlassen wurde, damit sie mit der Tat beweisen könnten, was sie und ihre Gedanken vertragen. Es soll zur Weisheit der Kampf der Parteien schweigen und auch wir wollen ihn in diesem Augenblick nicht aufbrechen. Aber wir müssen doch fordern, daß man nicht achtlos vorübergeht an der in den letzten Jahren wieder erwachenden nationalen Bewegung. Wir müssen fordern, daß man uns und unserer ehrlichen Bemühen die praktische Möglichkeit zum Beweisen des Guten gibt, das wir im nationalen Gedanken mit seinem kulturellen, sozialen und christlichen Inhalt zu haben glauben.

So sehr wir um der politischen Notwendigkeiten willen bebauern, daß man den Austrag der Regierungskrisis verzögert hat, und so sehr wir wünschen, daß eine nationale Regierung schon zu Weihnachten am Aender läge, so erwünschelt ist es ganz gewiß, daß nicht gerade in den Festtagen das parlamentarische Geschäft im Gange ist. Viel schwerer aber als der Gedanke an die kommenden innerpolitischen Kämpfe ist uns das Bewußtsein, daß die deutschen Brüder im Rhein, die gewohnt hatten, in wenigen Tagen von einer ja schon viel länger als fünfjährigen Besetzung frei zu werden, enttäuscht worden sind.

Wir Deutschen des Jahres 1924 können nicht, wie unsere germanischen Vorfahren darauf warten, daß uns im vorgeschriebenen Gang der Natur bald wieder Licht bekehrt wird. Wir müssen um dies Licht kämpfen und wir glauben, uns diesen Tag erringen zu können, durch unseren Kampf um die nationale Regierung.

Seite anscheinend wenig Reizung besteht, den begründeten deutschen Wünschen das notwendige Entgegenkommen zu bewilligen. Dies betrifft, nach den Ausführungen der „Grando“, besonders die von Deutschland angestrebte Gleicheistung und vertragliche Sicherung der deutschen Waren-einfuhr und die rechtliche Betätigungsmöglichkeit deutscher Firmen in Rußland. Auch unterstreicht der Auffay die russischen Kreditwünsche, die mit den Handelsvertragsverhandlungen nach deutscher Auffassung nicht verknüpft werden dürfen. Gelingen werden weitere Wünsche hinsichtlich der Stellung der russischen Handelsvertretung in Deutschland aufgeführt, widrigenfalls die russischen Bestellungen nach anderen Ländern verlegt werden könnten.

Deutscherseits kann zu diesen offiziiösen russischen Ausstellungen nur wiederholt werden, daß ein weiteres Entgegenkommen Rußlands erforderlich ist, wenn die Verhandlungen zu einem gezielten Ende kommen sollen.

Grosser Weihnachtsverkauf

An den letzten Tagen des großen Weihnachtsverkaufes sind die Preise nochmals bedeutend herabgesetzt

In allen Abteilungen sehr billige Sonder-Angebote guter Qualitätswaren, die sich vorzüglich zu Festgeschenken eignen.

Damen- u. Kindermäntel, Herren- u. Knaben-Ulster- u. -Anzüge, Wollwaren u. Trikotagen, Strümpfe u. Handschuhe, Wäsche- u. Aussteuerartikel, Gardinen- u. Möbelstoffe, Teppiche, Metallbettstellen für Erwachsene u. Kinder, **Korbmöbel** und Garnituren in Einzelstücken in sehr großer Auswahl.

15 Fenster und Auslagen zeigen unsere altbewährte Leistungsfähigkeit. — — — Besichtigung höflichst erbeten.

Während des Weihnachts-Verkaufes sind die Geschäftsräume ununterbrochen geöffnet.

Mode- und Ausstattungshaus

Otto Dobkowitz, Merseburg

Entenplan 8.

Telephon 58.

Heute entschließ' sanft unsere geliebte Mutter
Fran Geheime Finanzrat

Anna Schwanitz

geb. Bräuner
im 90. Lebensjahre.
Beisetzung Dienstag 3 Uhr.
Bennsdorf bei Röhrsdorf, den 20. Dez. 1924.

Im Namen aller Hinterbliebenen:
Robert Schwanitz
Editha von Werneburg geb. Schwanitz
Ella von Lindequist geb. Schwanitz.

Union-Theater, Merseburg
Tel. 53 Leitung: Dir. Dechant. Tel. 53

Dienstag-Donnerstag
Der einzig dastehende Großfilm mit
MARY HALLIDAY
der schönsten Frau u. geistigsten Darstellerin Stansins

Die Tragödie einer liebenden Frau

(Der Karneval des Lebens)
Ein Sitten- u. Gesellschaftsdrama in 5 Akte,
frei nach Zola, 3 Akte

Der verheiratete Junge alle
Hilfsmann von Eugen Sollen
mit **Paul Heidemann**.

Stausend preiswert:

Sportjacken

für Damen u. Herren in wunderbaren Farben
auch schwarz, gute Qualitäten, enorme Auswahl

10 50 12 00 14 50 19 80
M. M. M. M. M.

und viele Zwischenpreise

A. Henckel

Delgrube 29 Geogr. 1828 Fernsprecher 645.

Müller's Hotel

Preiswerter
Mittagstisch
(Abonnement)

Zurück
H. Lohse, Rastl,
Dentist
Karl Oelbeck

„Ratskeller“ Merseburg.

MITTWOCH, den 24. DEZEMBER (Heiliger Abend)
— von 4 Uhr nachmittags geschlossen —

1. und 2. WEIHNACHTS-FEIERTAG von 11—1 Uhr

FRÜHSCHOPPEN-KONZERT.

REICHHALTIGE FRÜHSTÜCKSKARTE
Von nachmittags 5 Uhr ab UNTERSHALTUNGS-MUSIK.
Zusammengestellte Mittag- und Abendessen, in der
Preisliste wie schon bekannt gemacht.

Spelsen nach der Karte zu jeder Tageszeit

OTTO KIESSLER.

NB. Für die Sylvester Feier werden schon jetzt Bestellungen für Tische und Sylvester-Souper entgegengenommen.
Die Unterhaltungsmusik findet bis auf weiteres wieder jeden Sonntag statt.

Kasino

Donnerstag, den 25. Dezember (1. Feiertag)

Großes Extra Konzert

der Bergkapelle der Gewerkschaft „Mischer“
Leitung: Kapellmeister D ü n n h a u p t.
Einen genussreichen Abend versprechend,
lade hierzu höflichst ein

A. Linden

Anfang 8 Uhr. Eintritt — 75 Pfg. inkl. Steuer.

Wachtung! Hausfrauen! Wachtung!

Neute und für die Feiertage empfehle an Qualität konkurrenzlos zu allen billigsten Preisen:

Prima Schweinefleisch . . . a Pfd. 1,20 Mk.
Prima Rindfleisch mit Knochen a Pfd. 0,90 Mk.
Prima Rindfleisch ohne Knochen a Pfd. 1,10 Mk.
Prima Hammelfleisch . . . a Pfd. 0,90 Mk.
Prima Lammfleisch (fr. u. ger.) a Pfd. 1,20 Mk.
H. W. W. . . . a Pfd. 1,00 Mk.

Als passende Weihnachtsgeschenke noch vorräthig:
Prima Röllchen sowie erste feine Zungenwürst.
Gener empfehle auch Christbaum-Würstchen.

Nachfels Fleischerei

Merseburg. Gr. Ritterstraße 12.

Speisezimmer
Kerenzimmer
Schlafzimmer
Küchen und
einzelne Möbel jeder
Art
empfehlen in großer Aus-
wahl

G Schable

Arbeits-Fabrik
Galle-Str., Gr. Märker-Str. 26
am Ratskeller.

Die Geschäftsräume der Merseburger
Rechtsanwälte und Notare bleiben am
24. Dezember nachmittags und am
Sonnabend den 27. Dezember 1924
geschlossen.

Gebildete Herren, die beabsichtigt sind, die Leitung über einige Untereinsteiger, sowie Zahlungsgeschäfte zu übernehmen von Verlagsfirma für hier gesucht. Selten günstige Verdienstmöglichkeit bei dauernd angenehmer Beschäftigung. Auch nebenberuflich. Erforderlich 250 — Rmk, die zurückvergrünet werden. Angebote unter **R. R. 107** an die Expedition dieser Zeitung.

Zum Zwecke der Bekanntschaft suchen wir für Merseburg flehige, strebame Herren als

Vertreter

bei hohem Verdienst und Dauerstellung. Zustreffen an G. Reich, Bamberg, Franzlindwallstraße 28.

Große, alte
Bremer Tabakfabrik

sucht für Merseburg und Bezirk tüchtigen, bei den Großhändlern sowie der Händlerkundschaft bestens eingeführten arbeitsfreudigen

Vertreter

Gewerber müssen die Branche kennen, über die Erfolge Unterlagen geben und Referenzen benennen. Gleichzeitig ist auch das genaue Arbeitsgebiet und die Art der feither bedingten Kundschaft anzugeben. — Wir liefern allererste Fabrikate bei guten Preisverhältnissen. Gesf. Offerten unter **B. R. 671** an **Ala, Bremen**.

Elektrischer
Staublauge = Apparat
Dampfer

zum Anschluss an jede Steckdose oder Lampenfassung der Lichtleitung.
Energieverbrauch pro Stunde ca. 150 Watt

einschließlich Zubehör **Mk. 120,—**

Landkraftwerke Merseburg, Goltshard-Strasse 29.

Mehrere Reisende in Kolonialwarengeschäften u. Kantinen gut eingeführt, sofort gesucht. Off. u. **6 D 290** a d. Exped. d. Bl.

Beabsichtige

Restaurant

oder Kolonialwarengeschäft in guter Lage zu kaufen. Offerten unter **B. R. 309** an die Exped. d. Blattes.

Suche Gasthof

in Stadt od. Land d. hoh. Ansehens zu kaufen. Off. unter **B. R. 787** an die Expedition dieses Blattes.

Gute

Grundstück

zu kaufen. Off. u. **B. R. 804** an die Exped. d. Bl.

Fleischerei

zu kaufen, evtl. auch Grundstückskauf. Offerten unter **B. R. 796** an die Exped. d. Blattes.

trebende Särten tatsächlich milden und aus der Welt schaffen kann und jetzt schon dementsprechend verfährt.

Die Särten sind aber der Überzeugung, daß die Stadtverordneten-Vermittlung der Angelegenheit vorzüglich zu ihrem Bestande gekommen wäre, wenn die einzelnen Särlen bekannt gemacht wären, die ja schließlich auf die einzelnen Häuser entfallen. In der Zone 1, d. h. derjenigen Zone, in der die Grundbesitzer, die nach dem Gemeindefestsetzung, bei allen Särten als rechtskräftig und nicht anerkannt worden sind, die größten Anteile haben, beträgt die Umlage auf 1000 Mark Grundstückswert 11,59 Mark, d. h. nur 1,159 Prozent. Bei einem kleinen Hause von z. B. 6000 Mark Wert ist die Gesamtumlage nur 69,53 Mark, bei einem Hause von 10000 Mark Wert nur 115,90 Mark usw. In der 2. Zone beträgt die Umlage auf 1000 Mark Grundstückswert nur 7,73 Mark oder 0,773 Prozent, also bei einem Hause von 6000 Mark Wert 46,38 Mark, bei 10000 Mark Wert 77,30 Mark. In der 3. Zone beträgt die Umlage auf 1000 Mark Wert nur 3,86 Mark oder 0,386 Prozent. Also bei einem Hause von 6000 Mark Wert 23,18 Mark und bei 10000 Mark Wert 38,60 Mark. Die Werte sind bei der Grundbesitzsteuer zu Grunde gelegten Grundstückswerte. Wenn man bedenkt, daß diese an sich geringen Beträge wenn auch bei der Eingehung aus noch verteilt über ihre Tragung hinaus erleichtert wird, kann man wirklich kaum von einer Särte sprechen. Der Magistrat ist einmütig der Ansicht, daß bei einem Grundstücksverkauf gegenüber dem geschätzten Grundwert jetzt nach dem Durchbruch allein Zinsen ein rechtlich höherer Wert herauskommt, als die Umlage beträgt. Ein im Magistrat gemachter, an sich sehr zweckmäßiger Vorschlag, alle Grundbesitzer der Beitragszone, welche die Beiträge nicht leisten wollen, unter der Bedingung von ihnen zu befreien, daß sie bei einem weiteren Verkauf des Grundstücks denjenigen Teil des Grundpreises an die Stadt abgeben, welcher der Verteilung der Beiträge zu Grunde gelegten Wert übersteigt, d. h. also den Mehrwert infolge des Durchbruchs, kann leider manuels diesbezüglicher Bestimmungen nicht durchgeführt werden. Der Magistrat ist aber der Ansicht, daß sich kaum ein Käuferinteresse finden würde, der die Stadt gegenüber die Stadt abgeben, welcher den Mehrwert finden würde, weil er eben annimmt, daß durch den erhöhten Mehrwert infolge des Landdurchbruchs sein Grundstück wesentlich mehr wert geworden ist, als die Umlage beträgt.

Nach all diesen Erwägungen hat der Magistrat einmütig beschlossen, dem Beschluß der Stadtverordneten-Vermittlung nicht beizutreten. Danach wird also der alte Gemeindefestsetzung vom Februar 1924 weiter durchgeführt und es müssen sich nun diejenigen, welche glauben, daß bei ihnen eine besondere Särte vorliege, an die Steuerverwaltung wenden, um mit ihr einen Weg zu suchen, diese Särte zunächst aus der Welt zu schaffen. Die Verpflichtung zur Zahlung wird, woran sich besonders hingewiesen sei möge, auch nicht durch Anstrengung eines Verwaltungsstreitverfahrens hinausgeschoben.

Diese Stellungnahme des Magistrats zum Beschluß der Stadtverordneten, die Kosten des Landdurchbruchs auf die Allgemeinheit zu übernehmen, wird trotz der eingehenden Begründung bei der Einwohnerhaft, insbesondere der Angehörigen des Landdurchbruchs, größtes Befremden erregt. Von den Kaufleuten, Vereinen, ferner solche auch in Zukunft im Interesse der Allgemeinheit, die sich gegenwärtig geringen Teile der Einwohnerhaft zu leisten sind, und diese Teile dann in gar keinem Verhältnis zu den Umlagekosten. Im übrigen ist ja von den Stadtverordneten aber Fraktionen in der letzten Sitzung vor acht Tagen eingehend ausgeführt worden, daß es eben dem weitestgehenden Teile der Einwohnerhaft, insbesondere der Fraktionen, anfangs. Unseres Erachtens wäre es besser gewesen, der Magistrat hätte mitgeteilt, in welcher Form auf die Allgemeinheit diese Kosten, die dann jeder leicht hätte tragen können, verteilt werden sollen, als den Beschluß der Stadtverordneten rundweg abzulehnen.

Amliche Bekanntmachungen des Landratsamtes.

Geschäftsverteilung in den Kreisbüros am 27. Dezember.
Die Geschäftszimmer der Kreiskommunalverwaltung, der Kreispartei- und des Landratsamtes sind am Sonnabend, den 27. Dezember dieses Jahres für den öffentlichen Verkehr geschlossen.
Merseburg, den 18. Dezember 1924.

Der Landrat und Vorsitzende des Kreisaußenbüros.

Vom Charakter der Germanen.

Das Germanentum ist in der neueren Geschichte das Schicksal für unsere Erdteile geworden und hat seine Eigenart allmählich zum wichtigsten Faktor für die ganze Menschheit gemacht. Der Charakter dieses Volkes ist Jahrhunderten ununtrennbar und beständig. In jüngster Zeit ist es besonders auch durch die archäologische Forschung, in seiner Eigenart erkannt worden. Ein wichtiger Beitrag zu dieser Erkenntnis ist der Aufsatz „Vom Charakter der Germanen“ von Marie Joachim-Déje, der an der Spitze der Festschrift für Edgar Hjulius, Vom Geiste neuerer Literaturforschung steht. Die beiden bei der Akademie der Wissenschaften in Weimar in Weimar-Botsdam erschienen ist.

Was ist, der berühmte Bonner Literaturhistoriker, der der Literaturgeschichte und den Geisteswissenschaften überhaupt neue Wege geöffnet hat und zur wechselseitigen Erhellung der einzelnen Gebiete der Humanwissenschaften viel beigetragen hat, wurde am 28. Oktober 60 Jahre, und die schönste Ehrung, die dem Gelehrten zuteil werden konnte, ist die Sammlung einer stattlichen Anzahl bedeutsamer Abhandlungen, wie sie in der Festschrift vereinigt sind. Es zeigt sich daran, auf wie fruchtbaren Boden jene Anregungen gefallen sind und wie viele namhafte Gelehrte seine Grundgedanken weiter und weiter an anderen Orten weiterzuführen Grundton für das ganze Volk, führt dem Wesen des Germanen-Germanismus nach und gibt auf die Frage: „Wer sind die Germanen?“ die Antwort: „Das Volk des Nordens.“ Die Vermutung des Tacitus, daß sie die Urväter der Nordländer gewesen seien, ist ja durch die neueste Forschung durchaus bestätigt worden. Die ersten Gesetze erhielten durch die Verbindung mit dem Meer alle die Kräfte, die einem Seebold eigen sind: Frische, Gesundheit, Abhärtung. Da sie dem nördlichen Meere einen Teil ihrer Nahrung abgeben mußten, durften sie nicht träge dem Spiel der Wellen aufhören, sondern sie mußten sich schnell Wind und Wetter anbeugen. In diesen Jahren sind Augen sehen, sich auf schwankendem Boot aufs hohe Meer wagen. Das Meer macht energisch und tapfer, aber es fordert zugleich äußerste Vorsicht und tätige Besonnenheit, wenn man sich vor Untergang und Tod bewahren will. So finden wir im Charakter des Germanen jene „Mischung von Gewalttätigkeit“, die oft als sein besonderes Merkmal bezeichnet worden ist.

Diese hohe Wertung der Einzelpersönlichkeit führt zu einem fast entwickelten Selbstgefühl des einzelnen. Es entwickelt sich jeder vielerlei individualistische Zug des Germanen, der, trotz auf seine Eigenart, jede Einmischung von außen ablehnt, der sich als Eigenart und Herr fühlt. Also auch hier wieder eine bedeutsame Vermischung von Gegen-

Sozial- und Kleinrentner.

Die Richtsätze für die Unterhaltungen an Sozial- und Kleinrentner sind vom 1. Dezember 1924 ab wie folgt festgesetzt worden: für Einzelrentner und Altersrentnerempfänger auf monatlich 16 Mark, für Empfänger der Kleinrenten auf monatlich 8 Mark, für Kleinrentner auf monatlich 30 Mark. Die Herren Gemeinde- und Ortsvorsteher werden aufgefordert, die Zahlungen für den Monat Dezember 1924 und folgende nach obigen Sätzen umgehend zu leisten bzw. Nachzahlungen zu leisten.
Merseburg, den 17. Dezember 1924.

Kreiswaffensammler - Bezirksförderverband.

Auslosung.
Gemäß § 6 der Ausschreibungsvorschriften zur Polizeiverordnung über die Auslosung der für den Provinz Sachsen vom 25. Februar 1924 fest im Einvernehmen mit dem Vorstand der Landwirtschafskammer der Provinz Sachsen das Mindestbedrag für das Jahr 1925 auf mindestens 50 Pfund Sauer oder dessen jeweiligen Geldwert für den Umfang der Provinz Sachsen fest.
Magdeburg, den 21. Nov. 1924. Der Oberpräsident.

Bischöflich-polizeiliche Anordnung.

Zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche wird auf Grund der §§ 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (RGBl. S. 519) mit Genehmigung des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten folgendes angeordnet:
§ 1. Wegen des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in den Geshäften 1. des Gutsbesizers Weishahn in Wischhofsdorf, 2. des Rittergutsbesizers Schwarzburger in Burgliebenau, 3. des Gutsbesizers Max Krahl in Wöben, 4. des Gutsbesizers Emil Wolff in Landfeld, 5. des Landbesizers Franz Zimm in Oberelblich, 6. des Gutsbesizers Wilhelm Brandt in Oberelblich, 7. des Rittergutsbesizers 8. des Lehmanns Gütes in Schotterey (Bez. Gebr. Zimmermann), 9. des Rittergutes Entwerth in Frankleben bilden die vordaher aufgeführten Ortsteile je einen Spreckbezirk.
§ 2. Für die vordaher genannten Geshäfte treten die in den §§ 1 bis 4, 6 und 7 der Viehseuchengesetzlichen Anordnung des Herrn Regierungspräsidenten vom 13. Juli 1920 veröffentlicht in Stad 29/1920 S. 210 des Amtsblattes der Provinzregierung in Merseburg und in Stad 44 Nr. 242 des Amtsblattes für den Landkreis Merseburg 1924 getroffenen Anordnungen in Kraft.
§ 3. Für die vordaher genannten Ortsteile treten hinzu, bleiben die in § 3 meiner Viehseuchengesetzlichen Anordnung vom 14. November d. J. Stad 44 des Amtsblattes für den Landkreis Merseburg - angeordneten Maßnahmen in Kraft.
§ 4. Für das Gebiet des Landkreises Merseburg treten hinzu, bleiben die in der Viehseuchengesetzlichen Anordnung des Herrn Regierungspräsidenten vom 19. September 1922 veröffentlicht in Stad 39/1922 S. 210 des Amtsblattes der Provinzregierung in Merseburg und in Stad 44 Nr. 242 des Amtsblattes für den Landkreis Merseburg 1924 getroffenen Anordnungen in Kraft. Alle dieser Anordnung etwa entgegenstehenden früheren Anordnungen treten außer Kraft.
Merseburg, den 20. Dezember 1924. Der Landrat.

Beschulung der blinden Kinder.

Die Magistrate und die Herren Gemeindevorsteher des Kreises erinnern sich daran, daß Nachschulung über die in ihrem Bezirk vorhandenen blinden Kinder, welche bis zum August 1926 das fünfte Lebensjahr vollenden, gemäß meiner Verfügung vom 7. Oktober 1912 pünktlich zum 1. Januar 1926 hier einzuschicken.
Merseburg, den 18. Dezember 1924.
Der Vorsitzende des Kreisaußenbüros. Kreiswaffensammler.

Aus dem Reise.

Leipzig, 21. Dez. (Berichterstattung eines Kommunisten der Republik fand heute gegen den Schriftleiter der kommunistischen Zeitschrift Volkstimme Ernst Zulauf aus Reichheim die Verhandlung hat. Zulauf wurde wegen 4 Scherenschnitts und Begehens in Reichheim gegen § 78e. 4 des Reichsstrafgesetzbuchs zu fünf Monaten Gefängnis und fünfzig Mark Geldstrafe verurteilt. Die Unternehmung wurde mit einem Monat auf die Freiheits- und Geldstrafe angeordnet.

Das moderne Künstlerplakat.

Das Plakat, das eines der wichtigsten Werbemittel der Wirtschaft darstellt, erreichte im Verlauf seiner Entwicklung innerhalb der letzten 20 Jahre in Deutschland eine derartige Höhe, so daß das deutsche Plakat als eines der besten angesehen werden kann. Die Entwicklung, dessen Anfänge mit dem Beginn der industriellen Revolution im 18. Jahrhundert zurückzuführen sind, brachte das Einbringen neuer künstlerischer Ideen. Die neue Kunst, die den Ausdruck der inneren Erlebnis in ungewohnter Form zum Programm erhoben hatte, brachte dem Plakat eine Menge neuer Momente. Die Kenntnis der Wirklichkeit, der Bild- und Flächen-elemente, die sich der neuen Richtung erschloß, war dazu

prädestiniert, zielbewußt diese Erfahrungen in den Dienst des Plakates zu stellen. Aber im Laufe der Zeit wurde das Plakat zu einem stillschweigenden Berufsobjekt, da der Künstler der dem Plakat neue Möglichkeiten erschloß, den Zweck stärker aus den Augen verlor, seine persönliche, künstlerische Handlung in der Dienstleistung des Plakates verlor. Das Plakat wurde dadurch immer mehr aus dem Brennpunkt des Interesses des modernen Kaufmannes. Von diesem Gesichtspunkte aus, sprach Dr. Hans Sachs im Rahmen des Verbandes deutscher Werksammler über das moderne Künstlerplakat.
Das Plakat ist vor allem Werbemittel des Kaufmannes, der Werbezweck ist wichtiger, als alle andere. Die Kunst nur eine Botschaft, wenn auch sehr wichtige, sie muß im Plakat dem Hauptzweck untergeordnet, ihn fördern in Erscheinung treten. Daß dies möglich ist, hat das gute Plakat bewiesen. Aber der Expressionismus hat im Plakatwesen unübliche Beispiele hervorgebracht, Künstler haben in vollkommener Verachtung des Werbezwecks, durch Benutzung unverständlicher stillschweigender Elemente der neuen Kunst beim Publikum die Auffassung erzeugt, daß „modern“ gleichbedeutend mit „verrückt“ ist, und so den werdenden Kaufmann wie das Publikum gleichgültig dem modernen Plakat entfremdet. Dr. Hans Sachs ermahnt alles vom Gebrauchsgraphiker und nicht vom Künstler. Das hat seine Berechtigung, wenn man an den modernen Künstler denkt, der in der freien Kunst jene Unschuldigkeit, Tats- und Wahlglosigkeit zur Gewohnheit. Der wirkliche Künstler kann auch, wenn er sich einem Zweck unterordnet, einen Zweck erfüllen, der nicht der Zweck des Werbezwecks ist. Die Schuld mag jetzt beim Künstler liegen. Sie liegt aber auch beim werdenden Kaufmann, der heute zu amerikanischer, hitziger Werksammler greift, der, wenn er auch ein schönes Gefühl für die Zweckmäßigkeit besitzt, doch meistens von einer Willkürhaftigkeit in künstlerischen Fragen ist, die dem Künstler ein freies Arbeiten unmöglich macht.

Leinwand, 21. Dez. (Kriegsschwere Explosion).

Im Leinwandigen Eisenwerk führten die infolge einer Explosion herbei. Vier Arbeiter wurden schwer verletzt, von denen zwei im Laufe der Nacht starben.

Haarbibelverkauf auf eine Taufe.

Sambura, 20. Dez. Am Donnerstag voriger Woche drangen zwei Leute in die Filiale der holländischen Bank in Fallenberg, Kreis Pommern, ein und raubten 3000 Mark bares Geld. Ein Beamter der holländischen Bank, der sofort die Besorgung der Täter aufnahm, konnte mit Hilfe der Arbeiter aus den Baumhäusern die beiden Täter auf der Taigebirge Gasse festhalten. Die Räuber gaben einige Schüsse ab, konnten jedoch übermächtig und der Polizei übergeben werden. Das geraubte Geld wurde bei ihnen gefunden.

Schweres Bauunglück in Remmünster.

Sambura, 21. Dez. Beim Neubau des Allgemeinen Bau- und Sparvereins für Remmünster und Umgebung in Remmünster ereignete sich ein schweres Bauunglück. Der Neubau und das Dachgerüst des dritten Stockwerkes waren bereits hergestellt, aber die Arbeiter waren noch im Bau. Als ein paar Stunden vorher sich noch 18 Handwerker auf dem Neubau befanden, stürzte ein Teil des Gebäudes mit donnerähnlichem Getöse in sich zusammen. Acht Personen wurden unter den Trümmern begraben. Die Bergung der Toten und Verletzten gestaltete sich überaus schwierig. Nach langen Bemühungen gelang einem Mannere und einem Zimmermann, die Leichen zu bergen, vier weitere Arbeiter wurden in schwererem Zustande in das Krankenhaus eingeliefert.

Turnen, Spiel und Sport.

Fußball am nordischen Sonntag.

Sieg und Niederlage wechselten getrennt für unsere Merseburger Vereine: B. f. L. gelang gegen 98 ein knapper 1:0-Sieg, wie wir ihn in der Vorwoche als möglich angesehen hatten. Der Sportverein 99 blieb in Halle gegen Sportvereine mit 4:1 auf der Strecke. Preußen brachte aus Merseburg eine 3:1-Niederlage mit.

Ueber die gestrigen Spiele kurz folgendes:
Sportvereine Sp. S. 99 4:1 (1:0).
(Eigene Berichterstattung.)

Der Platz der Hallener war durch die feuchte Witterung in nicht gerade bester Beschaffung, so daß an die Spieler in bezug auf Körperberührung und Stiefelhärte ziemlich hohe Anforderungen gestellt wurden. Die Hallener präsentierten nach wie vor die ungemäßen schnelle, wichtige und besonders im Sturm sehr flüchtig arbeitende Mannschaft, die den Angriff über war. Die Merseburger hatten infolge Grades für den Sturm und Klein nun auch noch frische aus dem Sturm auf den Mittelfeldposten nehmen müssen, so daß dem Zentrum auch noch die letzte Energie genossen war, zumal der halblinks stürmende Weisner den Konnex mit seinen Beugungen nur sehr unregelmäßig aufnahm und die durch zeitweise überlastete Hintermannschaft auf die Dauer den ungemäßen Sportfreundgeiseln nicht mehr gewachsen war. Bis halbzeit fiel nur ein Tor, dann innerhalb ganz kurzer Frist drei weitere, wodurch das in der Schlussviertelrunde immer intensiver werdende Drängen über wurde. Die Weisen auf Seiten der Meisen waren Schmeißer und Teufel. Der Leipziger Schiedsrichter Rubin (Barstaba) trat zwar mit der Gewisse eines absoluten Meisenhelfers auf, konnte in seinen Entscheidungen aber durchaus nicht überzeugen.

B. f. L. schlägt Halle 98 1:0.

Durch einen knappen, aber durchaus verdienten Sieg hat B. f. L. endlich mit dem alten Crediton gedroht. Wie zu erwarten, lieferten sich beide Mannschaften unter der unzufriedigen Leitung von Ruhlmann (B. f. L.-Leipzig) einen hartnäckigen und stets offenen Kampf, in dem sich der B. f. L. als energiegeladener und weit stärker als der Platzbesitzer erweist. Dieser - ohne Weisner und Hoff - lieferte ein schäufliches Spiel, das dem B. f. L. nur durch einen selten zum Glück seiner gut eingeleiteten Angriffe kommen ließ. Seine Stürmerreihe dagegen spielte

prädestiniert, zielbewußt diese Erfahrungen in den Dienst des Plakates zu stellen. Aber im Laufe der Zeit wurde das Plakat zu einem stillschweigenden Berufsobjekt, da der Künstler der dem Plakat neue Möglichkeiten erschloß, den Zweck stärker aus den Augen verlor, seine persönliche, künstlerische Handlung in der Dienstleistung des Plakates verlor. Das Plakat wurde dadurch immer mehr aus dem Brennpunkt des Interesses des modernen Kaufmannes. Von diesem Gesichtspunkte aus, sprach Dr. Hans Sachs im Rahmen des Verbandes deutscher Werksammler über das moderne Künstlerplakat.
Das Plakat ist vor allem Werbemittel des Kaufmannes, der Werbezweck ist wichtiger, als alle andere. Die Kunst nur eine Botschaft, wenn auch sehr wichtige, sie muß im Plakat dem Hauptzweck untergeordnet, ihn fördern in Erscheinung treten. Daß dies möglich ist, hat das gute Plakat bewiesen. Aber der Expressionismus hat im Plakatwesen unübliche Beispiele hervorgebracht, Künstler haben in vollkommener Verachtung des Werbezwecks, durch Benutzung unverständlicher stillschweigender Elemente der neuen Kunst beim Publikum die Auffassung erzeugt, daß „modern“ gleichbedeutend mit „verrückt“ ist, und so den werdenden Kaufmann wie das Publikum gleichgültig dem modernen Plakat entfremdet. Dr. Hans Sachs ermahnt alles vom Gebrauchsgraphiker und nicht vom Künstler. Das hat seine Berechtigung, wenn man an den modernen Künstler denkt, der in der freien Kunst jene Unschuldigkeit, Tats- und Wahlglosigkeit zur Gewohnheit. Der wirkliche Künstler kann auch, wenn er sich einem Zweck unterordnet, einen Zweck erfüllen, der nicht der Zweck des Werbezwecks ist. Die Schuld mag jetzt beim Künstler liegen. Sie liegt aber auch beim werdenden Kaufmann, der heute zu amerikanischer, hitziger Werksammler greift, der, wenn er auch ein schönes Gefühl für die Zweckmäßigkeit besitzt, doch meistens von einer Willkürhaftigkeit in künstlerischen Fragen ist, die dem Künstler ein freies Arbeiten unmöglich macht.

Die vornehme
Fußbekleidung
der eleganten Dame



„Mago-“
Schuh
gef. gefsch.

Lackschuhe
in 40 verschiedenen Aus-
führungen
in den Preislagen
17.50-22.50 Mk.



Willy Ehrentraut

Meine Ritterstraße 15

das führende Schuhhaus

Meine

Röñ-Kaffees

sind unübertroffen!

Gustav Fuss, Gotthardtstr. 46.

Fahrräder
Nähmaschinen
Sprechmaschinen
Wringmaschinen
Taschenlampen
Feuerzeuge.
Reelle Bedienung!
Niedrige Preise!

Max Schneider

Mech.-Meister
Schmale Straße 19

Hausfrauen! kauft nur
Scheuerlütcher



Nur echt mit
diesem Etikett!

zu haben in allen einschl. Detailgeschäften
Grossisten zum Bezüge weist nach:
Gebrüder Friese, Aktiengesellschaft
Kirchau Bez. Dresden.

Blumen sind stets
willkommene Geschenke!

Die Auswahl, die Sie davon und von
anderen Ereignissen edler Vindskunft in

Trebs's

Blumenhaus am Gotthardtsteiche
Ferneuf 10

sind, ist größer, als wie sie je in der
Vorkriegszeit geboten wurde. . . An

Güte einerseits u. an Preiswürdigkeit andererseits
:: sind dieselben noch nie übertroffen worden ::

Trebs's

Blumenhaus am Gotthardtsteiche
ist Mitglied der Blumenpenden-Vermittlung und hält sich zur
Vermittlung von Blumen usw. in andern Orten sehr empfohlen.

Lichtspiel-Palast

„Sonne“

Telephon 529 Eingang Gotthardtstr.

Der erste Weihnachtstag
die größte Ueberraschung für Merseburg!

Das

Eröffnungs- u. Festprogramm am 1. Feiertag
abends 8 Uhr

Winter-Begellug in St. Andreasberg im Harz

Neuzeit interessanteste Sportaufnahme.

Das Segel der Zukunft!

Der Fleitner Rotor.

Die im In- und Ausland epochemachende, durch deutschen Geist geschaffene
Erfindung, im Film.

Jeder wird sich diesen Film ansehen.

Die zehn
Gebote

14 fesselnde Akte!

Das schönste und gewaltigste Filmwerk
was Menschaugen je gesehen haben!

Beginn der Eröffnungs-Festvorstellung:

1. Feiertag abends 8 Uhr.

Beginn der regelmäßigen Vorstellungen:

Sonntag 3 Uhr, 5,30 und 8 Uhr.

Wochentags 5,30 Uhr und 8 Uhr.

Jugendliche haben Zutritt!

